

# Hoffnung auf E-Bikes „to go“

**SIEGEN / BAD BERLEBURG** Velocity will lange herrschendes Vakuum in der Fahrradinfrastruktur füllen

*Bisher sahen Interessenten kein Potenzial für ein wirtschaftlich tragfähiges Angebot.*

Im Fahrradklima-Test 2020 des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs hat die Stadt Siegen erneut mehr oder minder Schiffbruch erlitten. Besonders schlecht schneidet die Krönchenstadt in der Kategorie öffentliche Fahrräder ab: Schulnote 5! Hier spiegeln sich die vergeblichen Bemühungen wider, ein Verleihsystem zu etablieren. Ein Vakuum in der Radinfrastruktur, das im gesamten Kreis herrscht. Aktuell läuft der nächste Anlauf, mit einem privatwirtschaftlichen Anbieter mehr Zweiräder, genauer E-Bikes, auf die Straßen zu bringen.

In anderen (Groß-)Städten gehören Mieträder seit Jahren zum Straßenbild. Trotzdem ist für den ADFC Siegen-Wittgenstein das Fehlen öffentlicher Fahrräder im Vergleich zu anderen Mängeln, insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Wegeinfrastruktur, eher zweitrangig. Der Fahrradclub wirft den Städten und Gemeinden auch keine Versäumnisse vor. „Der Bedarf besteht schon lange, und es wird auch schon länger versucht, ein Angebot zu etablieren“, erklärt Jens Kremer, stellvertretender Vorsitzender des ADFC-Kreisverbands. Doch die Zahl der Anbieter sei halt überschaubar, gerade im Bereich E-Bikes. Aufgrund der heimischen Topografie könnten die „Elektrischen“ besonders attraktiv sein.

„

*Gerade hier lassen sich die Stärken von E-Bikes perfekt ausspielen.*

**Tobias Meurer**  
Geschäftsführer Velocity

„Siegen ist kein attraktiver Standort“, stellt Joachim Boller (Grüne), ADFC-Mitglied und Vorsitzender des Arbeitskreises Radfahren der Stadt Siegen, fest. Umso mehr Hoffnungen werden derzeit in Bestrebungen des potenziellen Verleihers Velocity Siegerlands gesetzt. Anders als beim regionalen E-Mobility-Netzweg („Remonet“) spreche für den Ableger des Unternehmens Velocity Mobility, dass die



In Aachen und Ravensburg hat Velocity bereits erfolgreich ein Verleihsystem und Stationen-Netz etabliert. Siegerland und Wittgenstein sollen die dritte Region auf der Landkarte des Anbieters werden.  
Foto: Velocity Mobility

ser in Aachen (seit 2014) und Ravensburg (seit 2017) bereits erfolgreiche E-Bike-Verleihsysteme aufgebaut habe.

Diese Erfahrung sei entscheidend, so Joachim Boller. Zudem seien die E-Bikes von Velocity für den Alltags- und Freizeitverkehr für geeignet, denn auch die touristischen Strecken seien befestigt. Nicht in Frage kam da für den Arbeitskreis ein kommunal organisiertes System, wozu es in den Vorjahren durchaus Überlegungen gab. Andere Kommunen, wie etwa Kassel, seien damit gescheitert, teilt die Stadt auf SZ-Anfrage mit. „In Siegen ist es wegen der ausgeprägten Topografie schwierig, normale Fahrräder auskömmlich zu verleihen.“ Und die Zahl überzeugender E-Bike-Verleih-Systeme sei bisher eben „immer noch recht gering“.

Velocity ist sich der topografischen Herausforderung bewusst. Trotzdem will man großflächig Fuß bzw. Profil fassen, bis spätestens Herbst 100 Fahrzeuge auf die Straße bringen und 16 bis 20 Verleihstationen installieren. Perspektivisch plant der Anbieter nach SZ-Informationen mit

50 Stationen, 240 E-Bikes und 60 E-Cargo-Bikes. „Gerade hier lassen sich die Stärken von E-Bikes perfekt ausspielen“, sagt Geschäftsführer Tobias Meurer mit Blick auf die Mittelgebirgslandschaft. Besonders Siegen als Großstadt sei interessant.

Die Krönchenstadt ist zunächst bereit, Flächen am Rathaus Geisweid und am Weidenauer Bahnhof zur Verfügung zu stellen; darüber hinaus könnten Stationen am Kornmarkt und am Siegener Bahnhof folgen. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich auch die Universität mit dem Thema. Konkreter wird es in der Gemeinde Neunkirchen, die aktuell mit zwei Stationen plant (u. a. Ortsmitte). Der Kreis meldet ebenfalls Interesse an. In dessen 2018 beschlossenen Mobilitätskonzept wird die Bedeutung des Radverkehrs und künftigen Sharing-Angeboten festgestellt.

Warum hat sich dann in den vergangenen vier Jahren nichts getan? Es habe „immer mal wieder interessierte Anbieter“, gegeben, bestätigt der Kreis entsprechende Gespräche. „Allerdings hat keine

der Überlegungen Marktreife erlangt.“ Anders als in anderen Regionen, sahen die Interessenten wohl „kein ausreichendes Potenzial für ein wirtschaftlich tragfähiges Angebot“. Mit Velocity soll zunächst eine Station am Kreishaus entstehen. Auf Sicht seien Standorte an den Berufskollegs, am Servicezentrum Weidenau und am „Kleinen Kreishaus“ in Bad Berleburg denkbar.

Apropos Bad Berleburg: Die Odebornstadt ist nicht überzeugt. „Velo ist eher ein E-City-Bike und sicherlich in Großstädten von höherem Interesse“, erklärt Rathaus-Mitarbeiter Wolfgang Grund. Die ländlich geprägte Kommunen tendiert eher in Richtung E-Mountainbikes. „Daher prüfen wir dahingehend noch Alternativen.“ Außerdem sei im Rahmen eines interkommunalen Leader-Projektes (Vorstudie) ein Konzept zur Etablierung eines E-Bike-Verleihsystems in Bad Berleburg, Winterberg und Schmallebenberg erarbeitet. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt wolle man Angebote für eine alltags-taugliche Infrastruktur zu schaffen.

## Die Siegener Bisons mischen kräftig mit

E-Sport hat eine große Fan-Gemeinde / Computerspielen im Netz ist Wettbewerb und ganz großer Spaß in einem

sk Siegen. Corona-Pandemie und kein Ende: Größere Aktivitäten im Sportverein gibt es nicht, Partys sollten unterbleiben, Museen sind geschlossen. Tristesse pur. Trotzdem gibt es Leute, die genießen aktuell die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten über den E-Sport. E-Sport? Was ist das überhaupt? Kurz gesagt, es ist das kompetitive Spielen von Computergames, also ein Wettbewerb. Oder besser gesagt, Teams treten in Computerspielen virtuell gegeneinander an. Organisiert wird sich in Turnieren und Teams, die den Vergleich zu diversen Sportarten laut werden lassen. Daher auch der Name: E-Sport.

Tatsächlich ist E-Sport mittlerweile ein weltweites Phänomen und seit einigen Jahren aus Deutschland nicht mehr wegzudenken. Professionelle E-Sport-Spieler werden von großen Firmen gesponsert und locken Millionen von Zuschauern vor die Bildschirme.

Vereine wie Borussia Dortmund oder der VfB Stuttgart und viele mehr schicken

mittlerweile ihre eigenen E-Sport-Teams, in einer virtuellen Bundesliga auf den Platz. Die Nachfrage ist enorm.

„E-Sport ist ein Phänomen, das man nicht ignorieren kann. Wir kommen weiter, wenn wir nicht so viel Energie auf die Diskussion verschwenden“, erklärt Lisa Völkel, Studentin aus Siegen. Seit drei Jahren ist sie aktiver Teil der Siegener Bisons, dem E-Sport-Team der Uni Siegen.

Es geht bei den Siegener Bisons zwar auch um den Erfolg und um den Aufstieg in der Universitäts-Liga. Aber schnell wird im Gespräch mit der SZ deutlich, bei den Computerspielen gegeneinander dreht sich in Siegen alles in erster Linie um Spaß und das Gefühl von Gemeinschaft. Gerade dieses Gefühl ist in Zeiten von Corona besonders wichtig und kann durchaus eine Lücke füllen.

„Es ist ein supertoller Ersatz im Moment“, sagt Jannik Schmidt, ebenfalls Student und seit zwei Jahren dabei. „Normal

trifft man sich zwei bis drei Mal die Woche beim Fußballtraining.“ Aber selbst das fällt wegen der Pandemie ins Wasser. „Und so hat man einfach den E-Sport.“

Da E-Sport mit seinen verschiedenen Computerspielen vornehmlich online stattfindet, bietet er eine wunderbare Möglichkeit, sich mit Menschen von überall her zu vernetzen, zu unterhalten und digital zu treffen. „Ich lerne auch neue Leute kennen, obwohl ich quasi seit einem Jahr im Zuhause sitze“, fügt Lisa noch hinzu und sieht hier ganz klar einen Vorteil des E-Sports.

„

*Ich lerne auch neue Leute kennen, obwohl ich quasi seit einem Jahr im Zuhause sitze.*

**Lisa Völkel**  
Siegener Bisons

Virtuell treffen und Spaß haben, ohne mit Corona-Regeln zu brechen, sind die besten Argumente für den E-Sport. Und dennoch stößt das Phänomen auf Unverständnis, selbst wenn es um das passive Verfolgen von Meisterschaften geht. „Mein Vater versteht das nicht, wir diskutieren immer wieder. Was ist der Unterschied zwischen E-Sport-Turnieren und Fußball gucken im TV?“ Lisa weiß es. „Sport hat den Fernseher, E-Sport hat Twitch“, ergänzt Jannik dazu. Jede Form von Unterhaltung – vom Handball bis zum E-Sport – habe seinen Platz und seine Berechtigung.

Beim E-Sport spielt auch der Standort der Universität Siegen mit der weiten Verteilung der Gebäudekomplexe ein Thema. Dadurch sei es schwer, ein zentrales Studentenleben aufzubauen. „Uns ist auch wichtig, eine Gemeinschaft zwischen den Studenten zu bilden. Gerade jetzt“, erklärt Lisa.

Für Lisa und Jannik ist ein Punkt ganz wichtig: Bei den Siegener Bisons ist jeder willkommen. Egal, ob Student oder nicht, Alter und Geschlecht sind nicht gefragt. „Man muss natürlich die jeweiligen Altersgrenzen des Spiels beachten, aber sonst ist nach oben alles offen. Geschlecht ist nicht relevant, Frauen sind willkommen. Wir wollen, dass sich jeder wohlfühlt.“

Bei all den positiven Aspekten, Corona ist immer dabei. Public Viewing von Meisterschaften in Hörsälen hat es nicht geben dürfen, Veranstaltungen und sogar Weihnachtsfeiern mussten abgesagt werden. „Spieleabende kann man zum Glück ja noch online machen“, betont Jannik schnell und stellt auch hier wieder den Vorteil des digitalen Sports dar.

Von der Forschung über das studentische Leben bis hin zum Wohnzimmer bieten die Siegener Bisons ein Team, in dem jeder mitmachen kann. Körperlichkeit spielt keine Rolle, jeder kann eine Maus bedienen.

Beim Zukunftsausblick sind sich Lisa und Jannik schnell einig: „Wir wollen weiter wachsen“, sagt Lisa. Und Jannik ergänzt: „Wir hoffen, bald in der Uni besser etabliert zu sein. Vielleicht sind wir irgendwann dann auch der Grund, wenn Studenten sich zwischen zwei Unis entscheiden müssen.“

Die Siegener Bisons sind über ihre Homepage (<https://siegenbisons.com>) und Facebook zu finden.

## Corona-Budget für Schulen

Die Schulen der Gemeinde Neunkirchen dürfen mit einem zusätzlichen Corona-Budget rechnen. Neben den normalen Mitteln, die die Kommune als Schulträgerin zur Verfügung stellt, sollen weitere 25 000 Euro zur Bewältigung der Covid-19-Krise in den Bildungseinrichtungen in den Haushalt gestellt werden. Der entsprechende Antrag der Grünen wurde nun im Schul- und Kulturausschuss abgelehnt. Auf das finanzielle Polster sollen die Grundschulen sowie die Sekundarschule, das Gymnasium und die auslaufende Realschule bei Bedarf zugreifen können, um noch flexibler und unkomplizierter auf die Herausforderungen der Pandemie reagieren zu können. Etwa mit besonderen Anschaffungen, Geräten oder auch kreativen Lösungen für einen reibungslosen Ablauf im Schullalltag.

Die Schulen begrüßten diese zusätzliche Sicherheit, betonten aber auch, dass nur bei Bedarf darauf zurückgegriffen werden soll. „Es hat uns bisher an nichts gemangelt“, sagte Melanie Eckhardt-Harraß, Schulleiterin der Grundschule Neunkirchen und kommissarische Schulleiterin der Grundschule Struthütten, stellvertretend für die sechs Schulen in der Gemeinde. Der Schulträger habe bisher alle erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen ermöglicht. Der zuständige Fachbereichsleiter Johannes Schneider informierte in diesem Zusammenhang darüber, dass jüngst 4000 medizinische Masken, bereitgestellt vom Kreis Siegen-Wittgenstein, an die Schulen verteilt worden seien. Zusätzlich habe die Gemeinde gerade weitere 8000 Masken für alle Schulbediensteten organisiert und bereits ausgegeben.

## Sorge um Denkmal „Alter Flecken“

Der Siegerländer Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege hat bei Freudenbergs Bürgermeisterin Nicole Reschke in einem Schreiben angeregt, dass die Stadt formal eine eigene Visualisierung der geplanten Windkraftanlagen am Kühlenberg in Auftrag gibt. Damit könne die Stadt als untere Denkmalbehörde die Schutzwürdigkeit des Ortsbildes noch intensiver im Abwägungsprozess zur WKA-Genehmigung untermauern, heißt es in der Begründung. Unterzeichnet haben das Anliegen Michael Stojan, Vorsitzender der Gemeinschaft zur Förderung regionaler Baukultur, sowie Michael Arns als Ortskurator Siegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Kreisheimatpfleger Dieter Tröps. Ihr Credo: „Der Alte Flecken darf als Baudenkmal von internationaler Bedeutung nicht beschädigt werden.“ Hintergrund ihrer Initiative ist eine bekannt gewordene privat erstellte Fotodokumentation. „Wenn die Darstellung so zutrifft, werden die Befürchtungen gewichtig untermauert, dass die geplanten Windkraftanlagen zu einer ganz erheblichen Beeinträchtigung der ortsgewachsenen denkmal-geschützten Bebauung des Ensembles Alter Flecken führen würden“, so Michael Stojan.



Der Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege sorgt sich um den „Alten Flecken“. Fotomontage: privat

## Geldpreise für das Müllsammeln

Im Rahmen der Aktion „Saubere Landschaft“ möchte das Familien- und Seniorenbüro der Stadt Netphen zum Mitmachen motivieren. Dank Spenden heimischer Geldinstitute sind in diesem Jahr für die drei Ortsteile, die in Bezug auf ihre Größe den meisten Müll sammelten, Preise ausgelobt worden. Für den 1. Platz gibt es 850 Euro, für den 2. Platz 600, und für Platz 3 sind 450 Euro vorgesehen. Informationen zur Aktion gibt es bei den Ortsbürgermeistern und beim Familien- und Seniorenbüro Netphen.



Ob Konsole oder Computer zu Hause – der E-Sport hat auch in Siegen seinen Platz gefunden.  
Foto: Pixabay